

Bacchus

William Shakespeare

FRANZ SCHUBERT

Feurig
f

Tenöre

1.) Bac-chus! ed - ler_ Fürst des_ Weins, uns - re_ Sorg ver -
komm mit Au - gen_ hel - len_ Scheins, und dein Laub uns

2.) Un - ser Sang er - schal-le_ hoch! So_ ent - flie-het
Wein mit Sang schmeckt bes-ser_ noch. Wems nicht mun-det,

Bässe

1.) Bac-chus! ed - ler_ Fürst des_ Weins, uns - re_ Sorg ver -
komm mit Au - gen_ hel - len_ Scheins, und dein Laub uns

2.) Un - ser Sang er - schal-le_ hoch! So_ ent - flie-het
Wein mit Sang schmeckt bes-ser_ noch. Wems nicht mun-det,

mf

scheuch dein Faß,
krö - nen laß. Schenk Wein, bis_ die_ Welt sich_ dreht; schenk Wein,
froh die Zeit;
flie - he weit! Hoch dir, ed - ler_ Göt - ter - trank, hoch dir

scheuch dein Faß,
krö - nen laß. Schenk Wein, bis_ die_ Welt sich_ dreht; schenk Wein,
froh die Zeit;
flie - he weit! Hoch dir, ed - ler_ Göt - ter - trank, hoch dir

bis_ die_ Welt sich dreht; schenk Wein, bis_ die_ Welt sich dreht!
ed - ler_ Göt - ter - trank, hoch dir. ed - ler_ Göt - ter - trank!

bis_ die_ Welt sich dreht; schenk Wein, bis_ die_ Welt sich dreht!
ed - ler_ Göt - ter - trank, hoch dir, ed - ler_ Göt - ter - trank!

ff

Dem Ochsen gibt das Wasser Kraft



Männerchor

Dem Och - sen_ gibt das Was - ser, Kraft, beim Men - schen tuts der

Ger - sten - saft. Drum freu - e - dich zu
(Ap - fel - saft.)

die - ser Frist, daß du kein Ochs ge - wor - den bist!

Text und Musik: Josef Michel. Rechte: Strube Verlag GmbH, München

1a Die Sonn erwacht

(Alexander Wolf)

C. M. v. Weber
Satz: Chr. Siegler

Moderato

Hörner

Tenöre

Bässe

mf

1. Die Sonn er - wacht mit ih - rer Pracht er -
2. Mit Sing und Sang die Welt ent - lang! Wir
3. In Nah und Fern führt uns ein Stern! Auf

1. füllt sie die Ber - ge das Tal. O Mor - gen - luft, o
2. fra - gen wo - her, nicht wo - hin! Es treibt uns fort von
3. ihn nur ge - rich - tet den Blick! O Frei - heit, dir, dir

MUSIKVERLAG HOCHSTEIN & CO. HEIDELBERG

© 1970 by Musikverlag Hochstein & Co., Heidelberg

H 4514 H

Aufführungsrecht vorbehalten

1. Wal — — des — duft, o gol — de — ner Son — — nen —
 2. Ort zu Ort mit frei — em und fröh — li — chem
 3. fol — — gen wir und kei — ner bleibt, kei — ner zu —

1. strahl!
 2. Sinn.
 3. rück.

O Mor — gen — luft, o
 Es treibt uns fort von
 O Frei — heit, dir, dir

1. Wal — des — duft, o gol — de — ner Son — — nen strahl!
 2. Ort zu Ort mit frei — em und fröh — li — chem Sinn.
 3. fol — — gen wir und kei — ner bleibt, kei — ner zu — rück.

Fröhlichkeit und leichtes Leben

lebhaft

Fröh-lich-keit und leicht-es Le-ben, Fröh-lich-keit und leicht-es Le-ben
 Ern-stes Tun und fro-hes Stre-ben, ern-stes Tun und fro-hes Stre-ben

Fröh-lich-keit und leicht-es Le-ben
 Ern-stes Tun und fro-hes Stre-ben

mö-ge dir der Herr-gott ge-ben, mö-ge dir der Herr-gott ge-ben:
 mö-ge dei-nen Wohl-stand he-ben, mö-ge dei-nen Wohlstand he-ben:

mö-ge dir der Herr-gott ge-ben, mö-ge dir der Herr-gott ge-ben:
 mö-ge dei-nen Wohl-stand he-ben, mö-ge dei-nen Wohlstand he-ben:

Glück, Ge-sund-heit auch da-bei, Glück, Ge-sund-heit auch da-bei.
 Kum-mer sei dir ei-ner-lei, Kum-mer sei dir ei-ner-lei.

Glück, Ge-sund-heit auch da-bei, Glück, Ge-sund-heit auch da-bei.
 Kum-mer sei dir ei-ner-lei, Kum-mer sei dir ei-ner-lei.

Dieser Satz eignet sich auch für gleiche Stimmen

Text und Satz (nach einer Vorlage von Felice Giardini um 1760): Josef Michel 1978. Rechte: Strube Verlag GmbH, München

Auf ihr Freun - de,
 Auf ihr Freunde laßt uns sin-gen, laßt ein Freu-den-lied er - klin-gen,

kommt her - bei, er-hebt das Glas! Auf ihr Freun-de, auf ihr
 kommt her - bei, er-hebt das Glas! Auf ihr Freun-de, auf ihr
 laßt uns sin - gen,

Freun-de stos-set an: er mö-ge le-ben, stos-set an: er mö-ge
 (und uns was zu es-sen)

Freun-de stos-set an: er mö-ge le-ben, stos-set an: er mö-ge
 (und uns was zu es-sen)

laßt es klin-gen,

le-ben, stos-set an, er le-be hoch: ein-mal, zwei-mal, drei-mal hoch!
 ge-ben)

le-ben, stos-set an, er le-be hoch: ein-mal, zwei-mal, drei-mal hoch!
 ge-ben)

Kann fortgesetzt werden mit: „Hoch soll sie/er leben!“

Im Dorf da geht die Glocke schon

Aufführungsrecht
vorbehalten

Volkslied aus der Bretagne

Satz von Bernhard Weber

Zart, nicht zu langsam (*Halbe Takte*)

Tenöre

Bässe

p

1. Im Dorf da geht die Glocke schon, die lie - be
2. Vom Tal her weht ein lau - er Wind, und Stern bei
3. Die dunk - le Nacht kommt nun - her - bei; gib daß's in

Sonn will un - ter - gohn. —
Stern wird an - ge - zündt. — Heil - ge Jung - frau Ma - rie, o Pi -
uns dann hel - le sei! —

a, sei ge - lo - bet e - wig - lich, *pp* e - wig -
mp *pp*

lich, *p* a - ve, Ma - ri - - a!
p

242. Lacrimæ Christi.

Mäßig bewegt.
Wit Fumar. Gräblich.

J. G. Hill.

mf

1 Es war in al - ten Sei - ten ein schwa - bischer Fie - del -
2 Und als auf sei - nem Zu - ge er nach He - a - del
3 Er rinnl mir al - tem Kna - den wie Feu - er durch's He -
4 Do ß - der - kam ein Trou - ern den frem - den Fie - del -

mf

wann, der kraf - tig schlug die Sai - ten und lu - sti - ge Wär - ein
kam, quoll ihm aus ird - nem Aro - ge ein Tro - pfen mun - der -
bein; von al - len Got - tes - ga - ben wuß er die be - ste
mann; er dach - te an den / Euse - ren, der in der Frei - mal
cresc

mf

in's Wel - sch - land

spann. Mit Frie - de - rich dem An - dern zog er, zog er in's Wel - sch - land
sam. Er trank mit burch - gem Mun - de und rief, und rief den Wirt her -
sein. Der di - de Mel - ler - mei - ster gab ihm, gab ihm die Kunst
ronn. *mf* Und be - end sank er nie - der, den Blick, den Blick em - por ge -

in's Wel - sch - land

♩ Quartett oder Halbchor.

mf

ein und so - ste - te im Wan - dern von ei - nem je - den
bei: Ziel - lie - ber, gebt mir Run - de, was für ein Wein das
gern: 7 La - cri - mæ Chri - sti heißt er; denn Thö - ren sind's des
wandt:

mf

mf

Wein, und so - ste - te im Wan - dern von ei - nem je - den
lei: Ziel - lie - ber, gebt mir Run - de, was für ein Wein das
Herrn; 7 La - cri - mæ Chri - sti heißt er; denn Thö - ren sind's des
rit.

scilicet der 2. Strophe
langsam.

p

1-3. *p*

so mein',

Wein.
leit
Herrn!

4. „Herr, weinst du ein - mal wie - der, so mein', so

mf

1-2. *p*

mf

so mein', *string. cresc.* *breit. rit.* *sch.*

so mein', im Schwaben - land, so mein', im Schwaben - land!

string. cresc. *breit. rit.* *ten.*

Nun ade!

Ph. Orth - 1814-1903

Nun ade nun ade! Keinen Kummerts, daß ich geh
Denke mein, denke mein! tönts vom Blu-men-fer-ster-lein
Halts im Sinn, halts im Sinn! Daß ich dein Treu-lieb-chen bin
Gott es walt, Gottes walt! Daß du wie-der-keh-rest bald

Mur ein Fenster klinget leise daß ich in die Ferne reise
Schau nicht all-zu-tief beim Wandern, in die Au-gen einer andern
Daß ich at-te Stund und tage tief im Herzen mit mir trage
Wär es auch, er mag uns wahren, wär's nach vielen schweren Jahren

Einer. Einer tut's doch weh Nun ade ade ade. Gott es walt
weil mirs bräch das Her-ze mein Denke mein, denke mein,
das verlangen zu dir hin halts im Sinn, o halts im Sinn
Treu und Liebe wird nicht alt, Gottes walt, o Gottes walt

empfen

Schwungvoll

"Trick Lied"

Satz: Chr. Siegler

Tenöre

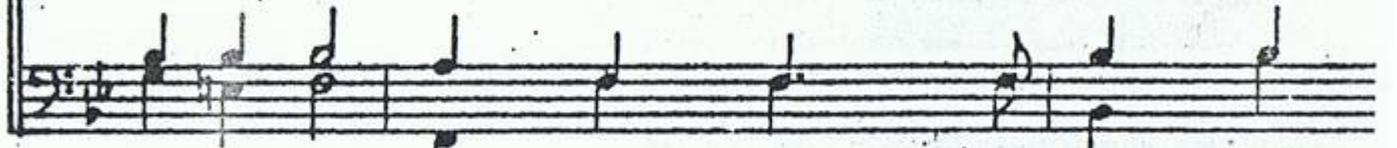


1. Nach-bar, Bru-der, mein Glas ist leer, Vet-ter Freun-de kommt
 2. Nach-bar, Bru-der, ein Lied her-bei, Trin-ken macht die—
 3. Nach-bar, Bru-der, die Nacht wird kühl, hell im Gla-se die

Bässe



1. al-le her, Trin-ken macht das Le-ben fein, heu-te wolln wir
 2. Keh-le frei, lan-ger Re-den kus-zer Sinn, bringt im Le-ben
 3. Fun-ken sprühn, wer nicht liebt Wein, Weib, Ge-sang, bleibt ein Narr sein



1. trin-ken fein und lu-stig
 2. kur-zer Sinn bringt kein Ge-
 3. Weib, Ge-sang ein Le-ben



1. lu-stig sein. } Freun-de, schenkt ein! Hoch leb der Wein!
 2. kein Ge-winn. }
 3. Le-ben lang. }



1. sein.
 2. winn.
 3. lang.